

# Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 360

22.10.23



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

„Gebt Gott, was Gottes ist und gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!“ – An dieser Forderung Jesu im Evangelium des kommenden Sonntags kann man sich schon ganz schön die Zähne ausbeißen. Vielleicht soll man das übersetzen mit: „Lass die Welt Welt sein und lass das Reich Gottes auch Reich Gottes sein. Viele scheinen das heute nicht mehr verstehen zu wollen. Mir wird immer deutlicher, wie sehr sich die säkulare Gesellschaft mittlerweile Macht auf innerkirchliche und Lehr- und Glaubensfragen ausüben möchte. Da wird von der Kirche verlangt, sich dieser Zeit und Welt anzupassen, anstatt umgekehrt sich die Welt dem Reich Gottes annähert. Gerade in den Medien scheint man zu meinen, die Kirche nach Zeitgeschmack und „demokratischen“ Kriterien verändern zu wollen, ohne auf die Grundlage der göttlichen Offenbarung durch die Hl. Schrift und die Überlieferung aus der ersten nachchristlichen Zeit zu sehen. Das II. Vatikanische Konzil hat die Kirche zu Reformen aufgerufen, die sich klar an ihren Wurzeln ausrichten müssen und nicht jedem Zeitgeschmack hinterherlaufen soll. Natürlich gilt auch der



Satz: „Ecclesia semper reformanda est!“ Die Kirche muss immer reformiert werden, aber sie kann das nur aus der Quelle des Evangeliums heraus tun, und das heißt sie muss das Reich Gottes im Blick haben. Die Gefahr der Anpassung würde eine Säkularisierung der Kirche bedeuten, d.h., das Wort Gottes spielt keine Rolle, sondern allein der Wille des „Volkes“! Sicher gibt es manche Sachfragen, die dringend überdacht werden müssen, viele, viele Themen, die zurzeit bei der Tagung der Bischofssynode (erstmalig auch mit Laienvertretern) in Rom eine gewichtige Rolle spielen, doch falsch ist, alles schnell über das Knie brechen zu wollen. Geben wir also Gott, was Gottes ist und arbeiten wir mit am Reich Gottes, das schon hier und jetzt herangebrochen ist. Wir sind Kinder Gottes! Lassen wir uns also nicht zermürben. Uns ist es geschenkt, über den Horizont das „Hier und Jetzt“ hinauszublicken. Wir Christen sind nicht weltfremd, sondern ausgerichtet auf eine neue Welt!

Satz: „Ecclesia semper reformanda est!“ Die Kirche muss immer reformiert werden, aber sie kann das nur aus der Quelle des Evangeliums heraus tun, und das heißt sie muss das Reich Gottes im Blick haben. Die Gefahr der Anpassung würde eine Säkularisierung der Kirche bedeuten, d.h., das Wort Gottes spielt keine Rolle, sondern allein der Wille des „Volkes“! Sicher gibt es manche Sachfragen, die dringend überdacht werden müssen, viele, viele Themen, die zurzeit bei der Tagung der Bischofssynode (erstmalig auch mit Laienvertretern) in Rom eine gewichtige Rolle spielen, doch falsch ist, alles schnell über das Knie brechen zu wollen. Geben wir also Gott, was Gottes ist und arbeiten wir mit am Reich Gottes, das schon hier und jetzt herangebrochen ist. Wir sind Kinder Gottes! Lassen wir uns also nicht zermürben. Uns ist es geschenkt, über den Horizont das „Hier und Jetzt“ hinauszublicken. Wir Christen sind nicht weltfremd, sondern ausgerichtet auf eine neue Welt!

Herzliche Sonntagsgrüße  
Ihr

*Andreas Jelling, Pr.*

## Was sonst noch wichtig ist

- Am 22.10. erbitten wir die diesjährige Weltmissionskollekte für das bischöfliche Hilfswerk MISSIO. Die Kollekte am 29.10. ist dann für unsere Gemeinden bestimmt.
- An diesem Sonnabend, den 21. Oktober startet die diesjährige RKW nach Neuhausen der Gemeinde St. Martin, Kaulsdorf. Abfahrtszeit und Ort werden den angemeldeten Kindern und Jugendlichen mitgeteilt. Bitte rechtzeitig vor Ort sein.
- An diesem Sonntag, den 22. Oktober startet dann auch die diesjährige RKW der Gemeinde Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde/Karlshorst nach Dreilützow. Die Abfahrt ist nach dem Sonntagsgottesdienst (10.30 Uhr) gegenüber der Pfarrkirche gegen 11.30 Uhr. Bitte rechtzeitig vor Ort sein.
- Die missionsärztlichen Schwestern laden wieder zu einem Meditationskurs in das Gemeindezentrum von Marzahn ein. Start am Mittwoch, den 25.10. um 19.00 Uhr.
- Während der Herbstferien entfallen die Erstkommunionkatechesen in den Gemeinden.
- Bitte geben Sie ihre Fürbittwünsche für Allerseelen rechtzeitig (bis spätestens 27.10.23) in den jeweiligen Sakristeien ab! Leider kamen in den vergangenen Jahren einige davon recht spät an, sodass man bereits ausgedruckte Listen nochmals ergänzen musste. Unten veröffentlichen wir auch Orte und Zeiten (4.&5.11.23) für die Gräbersegnungen auf den unterschiedlichen Friedhöfen.
- Gräbersegnungen sind geplant:  
Am Sonnabend, den 4.11.23  
13.30 Uhr Friedhof Mahlsdorf, Lemkestr.  
15.00 Uhr Friedhof Friedrichsfelde-Ost, Marzahner Chaussee  
15.30 Uhr Hönow, Friedhof Thälmannstraße  
Am Sonntag, den 5.11.23  
13.30 Uhr Friedhof Kaulsdorf, Dorfstr.  
14.00 Uhr Marzahn, Parkfriedhof  
15.00 Uhr Friedhof Biesdorf  
15.00 Uhr Friedhof Karlshorst  
15.30 Uhr Friedhof Mahlsdorf, Rahnsdorfer Str.
- Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. ([www.st-hildegard-von-bingen.de](http://www.st-hildegard-von-bingen.de)).

## Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

### 1. Lesung vom 29. Sonntag im Jahreskreis: Jes 45, 1.4–6

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus:  
Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst,  
um ihm Nationen zu unterwerfen;  
Könige entwaffne ich,  
um ihm Türen zu öffnen  
und kein Tor verschlossen zu halten:  
Um meines Knechtes Jakob willen,  
um Israels, meines Erwählten, willen  
habe ich dich bei deinem Namen gerufen;  
ich habe dir einen Ehrentamen gegeben,  
ohne dass du mich kanntest.  
Ich bin der HERR und sonst niemand;  
außer mir gibt es keinen Gott.  
Ich habe dir den Gürtel angelegt,  
ohne dass du mich kanntest,  
damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang  
erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt.  
Ich bin der HERR  
und sonst niemand.

### 2. Lesung vom 29. Sonntag im Jahreskreis: 1 Thess 1, 1–5b

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

Paulus, Silvánus und Timótheus  
an die Kirche der Thessalónicher,  
die in Gott, dem Vater, und in Jesus Christus, dem Herrn, ist:  
Gnade sei mit euch und Friede!  
Wir danken Gott für euch alle,  
sooft wir in unseren Gebeten an euch denken;  
unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater,  
an das Werk eures Glaubens,  
an die Mühe eurer Liebe  
und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung  
auf Jesus Christus, unseren Herrn.

Wir wissen, von Gott geliebte Brüder und Schwestern,  
dass ihr erwählt seid.  
Denn unser Evangelium kam zu euch  
nicht im Wort allein,  
sondern auch mit Kraft und mit dem Heiligen Geist  
und mit voller Gewissheit.

## Evangelium vom 29. Sonntag im Jahreskreis: Mt 22, 15–21

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit,  
kamen die Pharisäer zusammen  
und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen.  
Sie veranlassten ihre Jünger,  
zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen  
und zu sagen: Meister,  
wir wissen, dass du die Wahrheit sagst  
und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst  
und auf niemanden Rücksicht nimmst,  
denn du siehst nicht auf die Person.  
Sag uns also:  
Was meinst du?  
Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen,  
oder nicht?  
Jesus aber erkannte ihre böse Absicht  
und sagte: Ihr Heuchler,  
warum versucht ihr mich?  
Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt!  
Da hielten sie ihm einen Denár hin.  
Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das?  
Sie antworteten ihm: Des Kaisers.  
Darauf sagte er zu ihnen:  
So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört,  
und Gott, was Gott gehört!

**Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:**  
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

## Zum Nachdenken

### Noch tausend und ein Morgen

Kalte Kriege taut mit Frieden, steht im Sturm als Gegenwind.  
Tode sollt ihr überleben, seid im Streit der Großen Kind,  
dass noch tausend und ein Morgen,  
dass noch tausend und ein Morgen,  
dass noch tausend und ein Morgen  
wird.

Scheint als Stern in dunklen Nächten, Atemnot haucht Leben ein,  
setzt auf Spiel, wo alles zögert, neue Menschen könnt ihr sein,  
dass noch tausend und ein Morgen,  
dass noch tausend und ein Morgen,  
dass noch tausend und ein Morgen  
wird.

Brecht aus festgelegten Bahnen, gebt der Hoffnung ein Gesicht,  
in den Fluchten seid selbst Zuflucht, und der Ahnung werdet Licht,  
dass noch tausend und ein Morgen,  
dass noch tausend und ein Morgen,  
dass noch tausend und ein Morgen  
wird.

Und alte Zeit zerbricht. Die neue Welt beginnt.  
Sein menschliches Gesicht uns neuen Tag gewinnt,  
dass noch tausend und ein Morgen,  
dass noch tausend und ein Morgen,  
dass noch tausend und ein Morgen  
wird.

*Thomas Laubach, in: lieder zwischen himmel und erde, Düsseldorf: tvd-Verlag 2011.*